

Infozentrum nötiger als je zuvor

Schafferhof-Förderverein sieht Resl-Seligsprechungsprozess in entscheidender Phase

Konnereuth. (jr) „Der Seligsprechungsprozess für Therese Neumann ist auf einem guten Weg. Es besteht berechnete Hoffnung, dass es in absehbarer Zeit positive Signale aus Rom gibt“, betonte Uwe Rosner, Vorsitzender des „Fördervereins Informations- und Begegnungszentrum Konnersreuth“, bei der Jahresversammlung im Gasthof Schiml. Die Schaffung einer Einrichtung für die Pilger im Schafferhof sei nötiger denn je.

In seinem Jahresbericht erinnerte Rosner an verschiedene Arbeitseinsätze im Schafferhof. Dabei seien der Vorgarten und der Innenhof ausgemäht und gesäubert worden. Im Zuge des Projekts „Lebendiger Adventskalenders“ habe man zwei Giebel Fenster geschmückt.

Obwohl die Sanierung des Schafferhofs noch nicht begonnen habe, seien im vergangenen Jahr zwei rückwärtige Scheunen abgerissen worden. Der nun freie Platz soll neu hergerichtet werden. Überprüft werden nun die Dächer und Fassaden der bestehenden Gebäude, um etwaige Schäden durch einfließendes Wasser zu verhindern. Ob dafür Fördergelder zu erwarten seien, werde noch abgeklärt.

„Müssen vorbereitet sein“

Die Sanierung des Schafferhofs sei trotz zugesagter Fördermittel in Höhe von 3,6 Millionen Euro bis frühestens 2015 verschoben worden. Rosner appellierte an die Verantwortlichen, nicht unnötig Zeit verstreichen zu lassen, denn es werde fördertechnisch nicht einfacher werden. „Wir müssen bestens vorbereitet sein, sollte es zum Abschluss des Seligsprechungsprozesses kommen. Unsere Besucher erwarten dann eine umfassende und dokumentierte Information über die Geschehnisse in Konnersreuth.“ Rosner erinnerte daran, dass der Seligsprechungsprozess

jetzt seit sieben Jahren laufe. Die vielen Pilger und Besucher bei den Gebetstagen zeigten, dass das Interesse stetig zunehme.

Vorstellung des Konzepts

Im Laufe des Gedenkjahrs „50. Todestag von Therese Neumann“ wolle der Förderverein eine umfassende Übersicht über den aktuellen Stand der Planungen geben und das Konzept des Pilgerzentrums vorstellen. Diese Präsentation sei für den September vorgesehen. Am 16. September steigt das 25. Fockenfelder Schlossfest, am 18. September folgt der Besuch von Diözesanbischof Dr. Gerhard Ludwig Müller. Wie Rosner weiter berichtete, berate das Vorstandsgremium derzeit über eine musikalische Benefizveranstaltung.

Rosner betonte abschließend, dass das Informations- und Begegnungszentrum nötiger sei denn je. Er forderte alle Mitglieder und Interessierten auf, an einer Realisierung mitzuwirken. „Wir Konnersreuther sollten

Wir Konnersreuther sollten unser Alleinstellungsmerkmal nutzen und diese einmalige Chance, die sich mit Therese Neumann bietet, umsetzen.

Uwe Rosner zum Projekt Schafferhof

unser Alleinstellungsmerkmal nutzen und diese einmalige Chance, die sich mit Therese Neumann bietet, umsetzen.“ Die Zahl der Mitglieder im Verein liegt derzeit bei 100.

Pater Benedikt Leitmayr, Sekretär des Konnersreuther Rings und Organisator der Gebetstage, bezeichnete das Jubiläumsjahr als große Chance für Konnersreuth. „Wir haben das nicht gesucht, sondern es ist uns geschenkt worden“, sagte der Geistliche



Pater Benedikt Leitmayr (links) und Förderverein-Vorsitzender Uwe Rosner sehen den Seligsprechungsprozess für Therese Neumann in der entscheidenden Phase. Umso wichtiger sei es, im Schafferhof ein Zentrum für Gäste und Pilger zu schaffen. Bild: jr

che mit Blick auf Therese Neumann. „Wer einmal da war, der soll immer wieder kommen“, betonte Pater Leitmayr in Bezug auf die Besucher. Man müsse erreichen, dass der Grundsatz „einmal Konnersreuth, immer Konnersreuth“ gelte. Der Geistliche lud zu zahlreichen Veranstaltungen im Gedenkjahr ein. Ein Höhepunkt solle im März ein Glaubensseminar werden. Dabei soll bisher unveröffentlichtes Material über Therese Neumann gezeigt werden.

„Die historische Kommission ist auf einem guten Weg, die Dokumentation sollte heuer fertiggestellt werden“, so Pater Benedikt zum Seligsprechungsprozess. Alle Archive seien gesichtet worden. Anschließend werden Papst Benedikt XVI. die Dokumente vorgelegt. Erfreulich nannte Pater Benedikt die Tatsache, dass im

mer mehr junge Menschen die Gebetstage besuchten und Interesse an Therese Neumann zeigten. Er rief dazu auf, den Spuren von Therese Neumann zu folgen. Noch heuer sollen die Sanierungsarbeiten am Resl-Haus beginnen. „Das ist auch notwendig. Der Resl-Haus ist das wohl wichtigste Dokument am Ort.“

Pläne überdenken

Bürgermeister Max Bindl bat um Verständnis, dass das Projekt Schafferhof zurückgestellt worden sei. „Der Markt konnte seinen Eigenanteil nicht stemmen.“ Weiter sprach sich Bindl dafür aus, das Konzept nochmals zu überdenken. Vielleicht ließe sich eine noch weiter abgespeckte Variante verwirklichen. Die Arbeit des Vereins bezeichnete der Bürgermeister als wertvoll.